

# Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einspaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Umrahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. D.

Nummer 167

Mittwoch, den 18. Juli 1928

35. Jahrgang

## Chronik des Tages.

Die englische Antwortnote an Kellogg ist fertiggestellt und vom Kabinett gebilligt worden. Sie wird am Mittwoch überreicht.

Die bisherigen Untersuchungen über die Eisenbahnkatastrophe in München ergaben, daß der Stellwerksbeamte das Einfahrtszeichen zu früh gegeben hatte. Es mehren sich die schweren Anklagen gegen die Reichsbahn in der Öffentlichkeit und Presse.

Der Teilnehmer an der Nobile-Expedition, der tschechische Gelehrte Behounek, hat in einem Interview schwere Anklagen gegen Nobile erhoben und erklärt, daß Nobile fast ausschließlich die Schuld an der Katastrophe trage.

Das Programm für die Feier des Verfassungstages ist jetzt endgültig fertiggestellt worden. Insgesamt sind für Berlin zwei große Feiern vorgesehen.

## Das amtliche Programm für den 11. August.

Feier im Reichstag und bei Kroll.

Das amtliche Programm für die Verfassungsfeier am 11. August wird nunmehr bekanntgegeben. Danach finden zwei Feiern statt, eine amtliche, wie üblich, im Reichstag und eine zweite gemeinsame der Reichsregierung, der preussischen Regierung und der Stadt Berlin in der Kroll-Oper.

Die Feier im Reichstag wird mit einem Festgong eingeleitet werden, worauf der ehemalige Reichsjustizminister Prof. Radbruch eine Ansprache hält. Hierauf folgt der Domchor; anschließend hält der Reichszankler Müller-Franken eine kurze Ansprache. Sodann wird das Deutschlandlied gesungen. Im Anschluß an die Feier im Reichstag findet die übliche Parade der Ehrenkompagnie vor dem Reichstage statt.

Bei der Feier in der Kroll-Oper werden gleichfalls Musikstücke vorgetragen, worauf der Oberbürgermeister Böhm als einziger Redner des Abends spricht. Nach seiner Rede kommt erstmalig ein Theaterstück „Hymnus zur Verfassungsfeier“ zur Aufführung. Während der Feier wird sich außerhalb der Kroll-Oper ein Fackelzug formieren, der nachher vor den Teilnehmern an der Verfassungsfeier vorbeimarschieren wird.

## Reichsminister in Urlaub.

Von den Reichsministern befinden sich zur Zeit in Urlaub der Reichsjustizminister Koch-Weser, der Reichspostminister Schäkel, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der Reichsminister des Inneren Dr. Stresemann, und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich-Baden. Der Reichszankler Müller wird seinen Urlaub gegen Ende der Woche antreten. Die übrigen Minister werden erst Ende August in Urlaub gehen.

## Hilfe für die Landwirtschaft.

Die Maßnahmen der Reichsregierung.

Daß unsere deutsche Landwirtschaft seit der Stabilisierung der Mark nicht auf Rosen gebettet ist, weiß heute sozusagen jeder Deutsche, oder sollte es zumindestens wissen. Auch das jetzige Reichskabinett hat bereits bei seinen ersten Beratungen die zwingende Notwendigkeit anerkannt, daß unserer wirtschaftlich schwer leidenden Landwirtschaft geholfen werden muß. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichstag eine Denkschrift zugehen lassen, in der ein umfassender Überblick über den derzeitigen Stand der Arbeiten auf diesem Gebiet gegeben wird. Folgende Punkte aus dem Inhalt der Denkschrift verdienen besondere Hervorhebung. Im Interesse der beschleunigten

### Durchführung der Bodenverbesserungen

sind ab 1927 für die nächsten fünf Jahre zu Zwecken der Zinsverbilligung je 6 Millionen Reichsmark vorgesehen, die für die Jahre 1927 und 1928 selbstverständlich bereits bewilligt sind. Außerdem soll durch die Rentenbankkreditanstalt eine größere Anleihe im Auslande beschafft werden. Wie man uns berichtet, steht der Abschluß einer Teilanleihe unmittelbar bevor. Die Verwendungszwecke von 30 Millionen zur

Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind in der Hauptsache festgelegt. Von dieser Maßnahme verspricht man sich jedoch in Landwirtschaftskreisen keinen besonders großen Nutzen. Man ist dort der Ansicht, daß auch dieser verhältnismäßig hohe Betrag viel besser zur Umwandlung von kurzfristigen in langfristige Kredite hätte verwandt werden müssen. Der für die Förderung der

Rationalisierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften ausgeworfene Betrag von 25 Millionen Reichsmark ist noch nicht verteilt. Da der vom Reich bereitgestellte Betrag

allein nicht ausreicht, sind bereits Verhandlungen mit den am landwirtschaftlichen Genossenschaftswegen hauptsächlich beteiligten Kreditinstituten eingeleitet.

### Auch die Durchführung der Umschuldungsaktion

ist in die Wege geleitet. Gestützt auf die im Notprogramm geschaffene Grundlage hat eine größere Anzahl öffentlicher Landesbanken und Giroverbände unter Führung der Landesbankzentrale eine langfristige Anleihe von 105 Millionen Reichsmark. Die Jahresleistung der Landwirtschaft für die aus diesem Kredit flüssig zu machenden Summen stellt sich einschließlich Verwaltungskostenbeitrag auf jährlicher Tilgung auf rund 8,5 Prozent vom Nennbetrag des Darlehens. Der weitaus größte Anteil der vorstehenden Anleihe, nämlich 30 Millionen Reichsmark, ist der Provinz Ostpreußen zugewiesen worden. Den Ländern mit staatlichen Grundkreditanstalten, also Thüringen, Hessen, Oldenburg, Braunschweig und Lippe, deren Beteiligung bei dieser Sammelanleihe aus reparationspolitischen Gründen nicht zulässig war, hat die Rentenbankkreditanstalt einen Betrag von zusammen 5 Millionen Reichsmark für die Zwecke der Umschuldung unter den gleichen Bedingungen wie die Auslandsanleihe zur Verfügung gestellt.

## Ueberreichung der englischen Antwort.

Vom Kabinett gebilligt.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfährt, ist der Entwurf der britischen Antwort von dem englischen Kabinett mit zwei unwesentlichen Abänderungen gebilligt worden. Bevor die Note an den hiesigen amerikanischen Geschäftsträger Altherton übergeben werden wird, wird ihr Text den Regierungen der Dominien gefakelt.

Wie dem Korrespondenten von amtlicher Seite erklärt worden ist, erfolgt dies jedoch nicht, um eine Zustimmung von den Dominien-Regierungen zu der Antwortnote zu erhalten. Es sei dies einzig und allein eine Angelegenheit der Regierung Großbritanniens, die eigene internationale Verpflichtungen (Locarno und Veggypien) eingegangen sei, an denen die Dominien nicht beteiligt seien. Ueberdies stehe es jedem Teil des britischen Weltreiches frei, für sich selbst zu antworten. Die Frist bis morgen sei deshalb für den Fall gestellt, daß eine oder mehrere der Dominien-Regierungen den Wunsch haben sollten, ihre Meinung zu der Note der britischen Regierung zu äußern und diese nach London teleben könnten.

## Irland zur sofortigen Unterzeichnung bereit.

Wie die Mittagspresse aus Washington meldet, gibt die Antwort des Freistaates Irland, die den Kellogg-Entwurf vorbehaltlos annimmt, der Auffassung Ausdruck, daß der revidierte Vertragsentwurf von den Mächten annehmbar sei und erklärt, die Regierung des Freistaates sei zur sofortigen Unterzeichnung bereit. Diese Antwort ist in einer Note vom 14. Juli enthalten, die vom Minister für auswärtige Angelegenheiten Irlands unterzeichnet ist.

## Italien vermittelt in Angora.

Regelung der Austauschfrage zwischen Türkei und Griechenland.

Nach dem kürzlich im türkischen Parlament angenommenen Gesetz sollte das den früher in der Türkei lebenden Ausländern gehörige Eigentum, über das bis zum 1. Juli noch kein Entscheid getroffen war, dem türkischen Staat zufallen. Man erwartete auf griechischer Seite jedoch, daß der türkisch-griechische Vertrag vor dem 1. Juli unterzeichnet werden würde; so daß hierdurch das Gesetz nicht in Anwendung kommen würde; durch die jüngsten Ereignisse in Griechenland wurden die Verhandlungen jedoch unterbrochen. Man erfährt nunmehr aus zuverlässigster Quelle, daß durch das Eingreifen des italienischen Gesandten in Angora die türkische Regierung eingewilligt hat, die Anwendung des Gesetzes über die Beschlagnahme des griechischen Eigentums auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die italienische Regierung hat Griechenland hiermit einen großen Dienst erwiesen.

## Zum Tode Giolitti.

Exministerpräsident Giolitti ist in seinem piemontesischen Heimatdorf Cavour gestorben. Der 86jährige Mann, der bis vor zwei Wochen seine außergewöhnliche Rüstigkeit bewahrt und sich bis zuletzt politisch betätigt hatte, ist einem heftigen, kurzen Leiden erlegen.

Mit Giolitti verschwindet eine Persönlichkeit, die Jahrzehnte hindurch Italien den Stempel aufgedrückt hat. In 56-jähriger parlamentarischer Tätigkeit war Giolitti acht mal Minister und viermal Ministerpräsident. Giolitti hat vor dem Kriege die Politik des Dreibundes vertreten. Während des Krieges hat er sich zunächst für eine dauernde Neu-

ralität Italiens eingesetzt. Sein Stern sank, als Mussolini ihn ablöste, der für ihn große Bewunderung hatte. Der alte künftige Piemontese aber verstand die neuen Ideen nicht. Wie er seinerzeit offen gegen die Beteiligung Italiens am Weltkrieg gesprochen hatte, so war er bis in die letzten Wochen einer der wenigen, die dem faschistischen Regime entgegenzutreten wagten.

## Nobiles Schuld an der Katastrophe.

Der tschechische Behounek klagt an.

Wie aus Mostau gemeldet wird, teilte der tschechische Gelehrte Dr. Behounek dem Vertreter der „Zvestija“ Einzelheiten über den Unfall der „Stalia“ mit, wobei er gegen Nobile schwere Beschuldigungen erhob. Er und Malmgreen seien dagegen gewesen, daß die „Stalia“ in den Stürmen größerer Fahrten nach dem Nordpol unternehme. Namentlich habe sich Malmgreen dagegen ausgesprochen und Nobile von dieser Fahrt abzuhalten gesucht. Den wesentlichen Teil der Verantwortung für das Unglück trage daher Nobile.

Behounek erklärte, daß sie der Ueberzeugung gewesen seien, daß sie nur von Eisbrechern gerettet werden könnten, da es den Flugzeugen unmöglich sei, den Kampf gegen die Witterung des Eismeeres erfolgreich zu bestehen.

### Babuschkin sucht erneut nach Amundsen.

Aus Moskau wird gemeldet, daß der Flieger Babuschkin aufgestiegen sei, um Amundsen zu suchen. Er führt Lebensmittel für fünf Tage mit sich und hofft, den Aufenthaltsort Amundsens feststellen zu können. Der Leiter der „Krasin“-Expedition, Samoilowitsch, berichtete der Sowjetregierung, daß er zunächst von der Suche nach der Alessandrini-Gruppe Abstand nehme und sich nach der Adwentsucht begeben, um die Italiener an die „Citta di Milano“ zu übergeben und das Flugzeug Tschuchnowskis zu reparieren. General Nobile drabte an den Vorsitzenden des Komitees, Anschließt, die geretteten Italiener auf die „Citta di Milano“ zu bringen. Die Bitte Nobiles wurde in Moskau sehr wohl aufgenommen, doch soll ihr entsprochen werden.

## Politische Rundschau.

Rosé, Schall und Fashauer begnadigt.

Paris, 18. Juli. Aus Anlaß des Nationalfestes vom 14. Juli wurden durch Staatspräsident Doumergue die im Kolmarer Autonomienprozeß Verurteilten, nämlich der Kolmarer Deputierte Rosé, Schall und Fashauer begnadigt. Diese Gnadenausnahme konnte auf den Deputierten Kiklin keine Anwendung finden, da sein Revisionsgesuch an den Kassationshof noch nicht erledigt ist.

### Nanking-Flagge über der Nordmandschurei.

Peking, 17. Juli. Wie aus Nanking gemeldet wird, steht die Hisung der südchinesischen Flagge in der Mandschurei bevor. Damit will die Nanking-Regierung bekunden, daß sich die Nordmandschurei Nanking unterworfen hat.

### Japan will den Finanz-Zwischenfall beilegen.

London, 18. Juli. Der japanische Generalkonsul in Shanghai ist nach Meldungen aus Tokio von der japanischen Regierung angewiesen worden, die Verhandlungen über die Beilegung der Zwischenfälle in Finanzaußnahme, da man in Tokio den Standpunkt vertritt, daß, solange die nationalitische Regierung in Nanking nicht anerkannt ist, die Bereinigung dieser Frage eine örtlich begrenzte Angelegenheit ist.

### Das Amazonencorps des Generals Sandino.

London, 17. Juli. Nach Meldungen aus Newport ist die Zahl der amerikanischen Marinetruppen in Nicaragua um 645 Mann und 24 Offiziere vermehrt worden. Wie von einem Anhänger des Generals Sandino erklärt wird, hat Sandino bei Campo Bonanza ein Frauen-Bataillon stehen, das große Tapferkeit im Kampfe gegen nikaraguanische Regierungstruppen und amerikanische Marineoldaten gezeigt haben soll.

### Für den Gastrieg.

Newport, 17. Juli. Der amerikanische Chemieverband, die nationale Vereinigung für die chemische Landesverteidigung, die es übernommen hat, die amerikanische Defensivität über den richtigen Gebrauch von Giftgasen im Kriegsfall zu unterrichten, setzte sich dafür ein, daß Amerika für die Aufhebung von Giftgasverbot-Verträgen eintritt. Der Verband fordert, daß Amerika sich nicht die Hände durch Unterzeichnung unausführbarer internationaler Uebereinkommen binden solle.

## Einweihung der Trans-Pyrenäen-Bahn. Gemeinsame Feier Spaniens und Frankreichs.

Präsident Doumergue sowie die Minister Briand, Lardieu und Barthou werden am Mittwoch früh hier zur Einweihung der neuen Trans-Pyrenäen-Bahn erwartet. Eine Stunde vor ihrer Ankunft wird König Alfons bereits in Begleitung Primo de Rivera und des französischen Botschafters in Madrid ein treffen.

Durch die neue Bahnverbindung wird der Verkehr zwischen den beiden Ländern, der bislang nur auf den Küstentrecken am Mittelmeer und am Golf von Biscaya durchgeführt werden konnte, wesentlich vereinfacht. Bei der Strecke Toulouse-Saragossa werden nicht weniger als 212 Kilometer eingesparrt, während sich die Entfernung von Paris nach Madrid um etwa 15 Kilometer verringert. Die Strecke wird sich noch wirtschaftlicher gestalten, sobald auch der Südexpresse Paris-Madrid diese Strecke benutzen kann. Das starke Gefälle der Strecke bedingt allerdings noch einige technische Vorbereitungen.

Es ist anzunehmen, daß die Zusammenkunft zwischen dem König von Spanien und dem Oberhaupt der französischen Republik nicht nur eine formale Angelegenheit sein wird.

## Aus der Heimat.

### Neue Höhe im Anmarsch.

Die Hochsommertemperatur bleibt stabil.

Die Gewitter, die sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag über einen Teil Deutschlands entluden, sind auf den Einbruch kalter Luftmassen aus dem Norden und Nordosten zurückzuführen. In Berlin wurden am Dienstag morgen um 8 Uhr 19 Grad gegenüber 28 Grad am Montag gemessen, in Dresden 19 Grad gegenüber 24 Grad, in Magdeburg 17 Grad gegenüber 26 Grad. Die kalten Luftmassen sind aber nur bis nach Bayern und Schlessen vorgedrungen. In Breslau wurden am Dienstag morgen um 8 Uhr noch 21 Grad bei bewölktem Himmel gemessen.

In Schwedt war am gestrigen Dienstag die Temperatur auf 25 Grad gesunken. Gegen Abend herrschte sogar eine merkliche Kühle. Heute früh zeigte das Thermometer 19 Grad, mittags 12 Uhr 21 Grad. Es besteht Annahme, daß die Temperaturen wieder weiter ansteigen werden.

Inzwischen steigt über dem westlichen und mittleren Europa ein neues Hochdruckgebiet heraus, das sich nach Osten verschiebt, so daß also mit der ausgesprochen hochsommertlichen Temperatur auch für die nächste Zeit zu rechnen ist.

### Ober-Jähle.

Der Gluball der Julisonne ist längst hinabgesunken. Langsam verläßt im fernem Westen die Purpurrote des Abendhimmels. Der heiße sengende Atem des Tages schweigt. Ein leichter, kühler Lufthauch weht erquickende Labung von der Ober her. Ein dunkelblauer, etwas ins Violette schimmernder Dunstschleier hängt rings am Horizont. Aufatmet der Mensch, das Tier, die Pflanze. Alles sucht Erholung in der Abendkühle.

Unter dem eisernen Bogen der einst so viel gelächerten und nun ausgedienten Notbrücke hocken wie Frösche auf dem Gestänge, auf den Balken, auf den dicken, eingerammten Pfählen einige Jungen und einige Mädlein. Ihre sonnenverbrannten und braunen Leiber heben sich vom dunklen Badezeug nur wenig ab. Wie die Frösche plumpfen sie nacheinander in die kühle Flut, plump, platisch, im tadellosen Klopffprung. Und dann taucht aus brodelndem Wasser ein wasserdurchwühlter Bubikopf auf, schüttelt und prustet das Naß aus Nase, Mund und Ohren und dann hob sich ein Kopf nach dem andern aus dem nassen Element, bis die muntere Schar wieder beisammen ist. Lachend und johlend gewinnt sie mit ein paar Schwimmstöcken den Uferbalken, und dann hocken alle wieder, einander neckend, auf dem Gestänge. Und unterdessen zerbricht sich manche Mutter den Kopf darüber, wo doch nur die „Föhren“ steden mögen, und manch mütterliches Herz erzittert bei dem Gedanken, daß sie beim Baden „wegfaden“ könnten. Währenddessen plumpfen sie von neuem übermütig und waghalsig unter der Brücke in das trügerische Tief der Schiffahrtsrinne. Und oben räkeln sich am Gestänge Männlein und Weiblein, freuen sich über die mutigen „Naßfrösche“, bedauern, nicht mehr mitmachen zu können und gedenken der Zeit, als auch sie wie die da unten zu den unermüdblichen Schwedter Wasserratten gehörten.

Unter dem großen Bogen der neuen Brücke, dessen Lichtreflex im Wasser sich mit ihm zu einem Oval formt, gleiten zwei Kähne hinweg, so still, so träumerisch, ein Bild des tiefsten Friedens. Wie ausgebreitete Flügel schweben die ruhenden Ruder über der spiegelglatten Wasserfläche. Augen leuchten, aufhorchende, lauschende Seelen trinken in vollen Zügen und mit wüßigem Behagen den köstlichen Zauber des Abendfriedens. Leise tauchen Ruder in die träumende Flut, auf die das Licht des Abendhimmels einen Schimmer von Schwermut breitet. Dahin ziehen die Fahrzeuge wie unter Friedensbogen hinweg, und unbewußt flüstert mein Mund: „Nehmt nicht mit, ihr frohen Reisegenossen; denn an eurem Steuer steht das Glück!“ Edelsteinen gleich glühen die rote und die grüne Signallaterne am Brückenbogen auf und winken: „Gute Fahrt!“

Wo die Weiden das Ufer umsäumen, liegt in einem kleinen Landeinschnitt, halb verdeckt, ein kleines Boot. Es träumt in weichem Mondlicht, das silbern auf dem Wasser glitzert. Es träumen die Insassen, die dem Atemzug der Natur lauschen. Fern geist ein Heimchen, dazwischen knarrt der scharfe Auf der Wachtel. In den Weidenblättern beginnt der kühle Nachthauch zu flüstern. Schwache Harmonikallänge schweben von irgendwo herüber: „Still ruht der See...“ Von Schwedt her blitzen einige Lichter auf. Da rattert ein Motorboot heran. Lachen und Scherzen, so übermütig und ausgelassen, weckt das Echo des nahen Höhenzuges. Schon schnurrt es vorbei, Kurs Schwedt. Unwillig über den gestörten Abendfrieden schlagen die Wogen zum Ufer hin, heben und senken das einsame Boot auf und ab, auf und ab. Und im unerklärlichen Rhythmus schwingen seine träumenden Seelen mit, auf und ab. Welche Seligkeit liegt darin! Und

das Schilf schwingt mit und flüstert in leisem Silberton: „Auf und ab, hin und her, unser Wiegenlied!“ Und dann läßt aus dem Boot so innig und süß einer Geige weicher Klang: „Willkommen, o seliger Abend...“ Und eine leise Stimme jumpt die Weite mit. Und es lauscht für einen Augenblick das Heimchen, horcht die Wachtel auf, das Schilf schweigt, und die Wellen vergessen ihr Gemurmel. — — — Braune Hände greifen nach den Rudern, doch eine weiche Frauenhand legt sich bittend auf den sehnigen Arm: „Noch nicht, Liebster, noch nicht, laß uns erst den Zauber dieses Augenblicks voll und ganz auskosten.“ — — — Und bald, bald wird der heiße Gluthauch eines Hochsommertages wieder Natur und Menschen durchglühen Gr.

▲ Zum Deutschen Turnfest. Sechzehn Mitglieder des hiesigen Männer-Turnvereins, Turner und Turnerinnen, haben heute Schwedt verlassen, um sich zur Teilnahme an dem in Köln stattfindenden Deutschen Turnfest nach dort zu begeben. Das Fest findet in den Tagen vom 21. bis 30. Juli statt. Die hiesigen Teilnehmer fahren in einem Turner-Sonderzug bis Mainz und machen von dort aus eine Rheintour bis Köln, soweit es die Zeit erlaubt, in Fußmärschen. Ein Mitglied des hiesigen Vereins, der Versicherungsbeamte a. D. Karl Kinder, macht den ganzen Weg von Schwedt bis Köln zu Fuß und hat sich bereits vor einigen Wochen auf den Marsch gemacht. Seine Ankunft in Köln erfolgt dieser Tage. Auch den Rückmarsch nach Schwedt macht Kinder zu Fuß.

— Freigabe von Sonntagen für den Einzelhandel. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Handelsminister die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin angewiesen, vor dem Erlaß von Richtlinien über die Freigabe von Sonntagen für den Einzelhandel die Industrie- und Handelskammern und die örtlichen Einzelhandelsverbände sowie die Berufsvertretungen der Arbeitnehmer zu hören.

— Gedenket der durstenden Tiere. Gartenbesitzer stellt den Vögeln im Garten an schattiger Stelle eine Schale mit Wasser auf, das so oft als möglich erneuert wird. Singvogelbesitzer, hängt eure Käfige mit den Sängern nicht in die Sonnenshige, sie leiden sehr darunter. Hundebesitzer vergeßt das Trinkwasser, besonders für Kettenhunde nicht. Nicht alle Hunde gehen gern ins Wasser, zwingt sie nicht und übermüdet die gern badenden Hunde nicht durch fortwährendes Hineinwerfen von Gegenständen, denen sie nachjagen sollen. Fuhrleute, laßt eure Pferde nicht in der Sonnenglut stehen und führt einen Eimer mit, daß ihr die Pferde tränken könnt, so oft es nottut. Raum jemand wird die Bitte um Wasser abschlagen. Gedenket aller kleinen Haustiere, Katzen, Kaninchen, Geflügel, sie alle brauchen ihr Schälchen mit Wasser, wie die großen Lebewesen.

— Vorsicht beim Genuß von Gurken. Neben vielen anderen Früchten bereichern der Sommer unseren Tisch auch mit den feinsten Gurken, für die heißen Tage äußerst schmackhaften Gurken. Bei ihrem Genuß wird auch heute noch trotz aller Warnungen gesundheitlich noch sehr viel gefährdet, indem unmittelbar darauf Wasser getrunken wird. Es stellen sich bald darauf ähnlich wie bei Kirichen erhebliche, nicht ungefährliche Bauchschmerzen ein, die die schlimmsten Folgen nach sich ziehen können. Besonders Kinder sollten in dieser Hinsicht nachdrücklich gemahnt werden. Nach dem Genuß von Gurken soll genau so wie bei Kirichen mindestens 2 bis 3 Stunden gewartet werden, bevor man Wasser trinkt.

### Nachbargebiete.

• Soldin. Zu dem Mord im Hirschgrund wird noch bekannt, daß der Mörder Wiedera in Königsberg in der Herberge gesehen worden ist. Er äußerte die Absicht, Arbeit zu suchen und hat auch tatsächlich auf der Baustelle für den Schulhausneubau vorgeprochen und ist dort angenommen worden mit der Abmachung, daß er seine Arbeit am Dienstagmorgen anzutreten habe. Während Wiedera sich in der Herberge aufhielt, war Polizeiaffizient Schmitt auf dem Wege nach dort, um eine der üblichen Kontrollen vorzunehmen. Ihm begegnete das Auto, in dem sich der Oberlandjäger Buchmüller aus Kerkow auf der Verfolgung des Mörders befand, und B. veranlaßte Polizeiaffizient Schmitt, in das Auto zu steigen und an der Verfolgung teilzunehmen, da die Annahme bestand, daß der Mörder seine Flucht in Richtung Schwedt fortgesetzt habe. Zurückgekehrt, stellte Schmitt fest, daß Wiedera über Königsberg nicht hinausgekommen war, er fand später auch das gestohlene Fahrrad an der Aufgangstreppe zum Fahrtartenschalter des hiesigen Bahnhofes verlassen stehen, das der Mörder wohl im Stich gelassen hat, um mit der Bahn die Flucht weiter fortzusetzen. Allzu weit dürfte er nicht kommen, da seine Personalien und sein Signalement bekannt sind.

• Zehden. Bahnbau. Es steht fest, daß mit dem Bahnbau Freienwalde-Zehden bereits im August begonnen werden wird. Damit würde einem seit vielen Jahren schwer auf der Wirtschaft der Stadt Zehden lastenden Mangel abgeholfen werden.

### Provinz-Rundschau.

Cottbus. Mast umgebrochen. Der Monteur W. Raina stürzte so unglücklich, daß er unmittelbar nach dem Unfall verstarb. Raina war damit beschäftigt, bei Laubsdorf einen Holzmast der Hochspannungsleitung auszuwechseln. Er hatte den Mast bis zur Spitze erstiegen und durchschnitten den Draht, welcher den Mast in einem Leistungsfelde hielt. Der Drahtzug im entgegengesetzten Leistungsfelde war so stark, daß danach der Mast umbrach, wobei R. zu Boden fiel und schwere innere Verletzungen erlitt.

Stedelsdorf (Westhavelland). Der Tapfere Bäckermeister. Der Bäckermeister B. hatte in einem benachbarten Dorfe Geld einkassiert, das er in einer Geldtasche bei sich trug. Auf dem Nachhausewege benutzte er mit seinem Fahrrad einen wenig begangenen Waldweg. Kurz vor Stedelsdorf traten aus dem Wald zwei elegant gekleidete junge Leute auf ihn zu, hielten ihn an und forderten Geld. Als B. sich weigerte, rissen sie ihn vom Rade und es entstand eine regelrechte Prügelei. Dabei zogen die beiden Räuber den Kürzeren, konnten aber noch entfliehen.

Fürstberg. Ertrunken. Im Ober-Spree-Kanal unterhalb der Eisenbahnbrücke ertrank der Arbeiter Max Giesel aus Köbistrage, der erkrankt ins Wasser gegangen war und dabei einen Herzschlag erlitt. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Im benachbarten Brieskow ertranken im dortigen See der Maurer Drescher

und der Schmied Siering, die beide, des Schwimmens unkundig, in eine tiefe Stelle des Sees gerieten.

Bäbrenau. Fahrraddiebstahl. Zwei dreiste Fahrraddiebstahle, die vielleicht von demselben Fahrradmarder ausgeführt wurden, sind hier in den letzten Tagen vorgekommen. Während ein hiesiger Ackerpächter auf seinem Acker an der Zerkwitzer Chaussee seiner Beschäftigung nachging, wurde ihm sein fast neues Fahrrad, welches er zur Hinfahrt benutzte und in seiner Nähe am Wege aufgestellt hatte, gestohlen. Erst als er wieder nach Hause fahren wollte, bemerkte er den Diebstahl. Am nächsten Tage wurde einer Dame ihr ebenfalls fast neues Fahrrad gestohlen, während sie in einem in der Hauptstraße gelegenen Schuhgeschäft ihre Besorgungen machte, wobei sie das Fahrrad einen Augenblick in den Hausflur gestellt hatte. Hier scheint aber der Fahrradmarder mit einem Komplizen gearbeitet zu haben, denn zur selben Zeit betrat ein Unbekannter das Geschäft, der gern so lange wartete, bis die Dame bedient wurde, dann aber mit dem Vorwande, morgen wiederkommen, plötzlich das Geschäft verließ.

Sojena (M. L.) Ertrunken. Der seit dem 2. Juli vermisste elfjährige Schüler Albert Behradt ist jetzt als Leiche in einem Wassertümpel an der Senftenberger Straße aufgefunden worden.

Dreßlau. Verhaftete Diebe. In der hiesigen städtischen Herberge übernachteten einige Tage ein Mädchen von 18 und ein junger Mann von 25 Jahren. Dieselben wendeten sich dann nach dem Nachbarorte Greifenhain und fanden dort in der Wirtschaft des ermordeten Uhrmachers Lies Arbeit. Nachdem sie einige Tage dort gearbeitet hatten, räumten sie die Wohnung vollständig aus und nahmen Sachen im Werte von 500 Mark mit. Jetzt konnte das laubere Pärchen in Petershain beim Verkauf der gestohlenen Sachen vom Oberlandjäger verhaftet werden und steht nun seiner Bestrafung entgegen.

### Berliner Ereignisse.

Die Schiedungen beim Wohnungsamt Wedding.

Vor dem großen Schöffengericht Wedding waren der Stadtschreiber Haus und der Kaufmann Hartwig wegen Wohnungsschiedungen angeklagt, die sie im März vorigen Jahres begangen haben. Haus wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, Hartwig freigesprochen.

Waldbrand bei Tegel.

Im Jagd 90 der Tegeler Forst entstand vermutlich durch Unachtsamkeit von Ausflüglern ein Brand, der fast 10000 Quadratmeter Schornung vernichtete.

Ein Eindrehler erschossen.

In der vergangenen Nacht drangen Eindrehler in das letzte Haus einer Villensiedlung bei Friedrichshagen. Auf die Hilfe der Bewohner eilten aus den umliegenden Häusern Leute herbei. Als der Finanzanwärter Dieze den Garten des Hauses betrat, warf sich ihm ein Eindrehler entgegen und suchte ihn niederzuschlagen. In dem sich entzündenden Kampf erschoss Dieze seinen Gegner. Den übrigen Eindrehlern gelang es, in dem Getümmel zu entkommen, so daß es nicht mehr festzustellen war, wie viel es gewesen sind. Bei dem Erschossenen fand man Papiere auf den Namen Wladimir Drem-lonjento, in Litauen geboren, lautend. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Eindrehler eingeleitet.

Schwere Ausschreitungen am Schlessischen Bahnhof.

In Berlin kam es am Schlessischen Bahnhof zu schweren Ausschreitungen. Wie die Polizei mitteilt, hatten sich zum Empfang von Amnestierten zu dieser Zeit etwa 2500 Personen am Bahnhof eingefunden. Als vom Publikum mit Flaschen und Steinen geworfen wurde, feuerten die Polizisten einige Schreckschüsse ab. Auch auf die Beamten wurde einmal geschossen, jedoch kein Beamter verletzt.

Zugunfall zwischen Berlin und Potsdam.

Morgens gegen 9 Uhr erlitt die Lokomotive eines Wotortzuges in der Nähe des Bahnhofes Dreilinden eine Maschinenschädigung, so daß der Zug liegen blieb und eine größere Verkehrsstörung auf der Fernstrecke Potsdam-Berlin eintrat. Die Verkehrsstörung wurde im Laufe des Vormittags behoben.

## Die Ursache des Unglücks in München.

Eine Berliner Kommission untersucht.

In München ist eine Berliner Kommission unter Leitung des Geheimrats Firkler eingetroffen, um die Ursachen des schweren Eisenbahnunglücks an der Donnersberger Brücke aufzudeckeln.

Die vorläufige Untersuchung ergab, daß das Signal auf „freie Fahrt“ stand, trotzdem das Blocksignal auf „geperrt“ gestellt war. Die Staatsanwaltschaft hat vorläufig Oberstellwerksmeister Anton Schellinger, Bahnarbeiter Josef Schickl und Oberweichenwärter Johann Schall in Haft genommen.

Wie jetzt festgestellt wurde, drohten in Bayern am gleichen Sonntag noch weitere schwere Eisenbahnunglücksfälle, die leicht die verheerendsten Folgen gehabt haben könnten. So war der aus Kufstein kommende Zug bei seinem Einlaufen in den Unglücksbahnhof schwer gefährdet. Ferner rief der aus Berchtesgaden kommende Zug bei Krimking am Chiemsee auseinander, wodurch die Gefahr einer großen Katastrophe heraufbeschworen wurde.

### Scharfe Kritik der Presse.

In der Münchener Presse kommt mehrfach scharfe Kritik gegenüber der Reichsbahn zum Ausdruck. So schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“, man werde sich nicht mehr mit irgendwelchen Beschwichtigungen zufrieden geben können, da es sich nicht mehr um einen Fall, sondern um ein Glied in der Kette ungeheurer Verschuldungen handle. Auch die „München-Augsburger Abendzeitung“ ruft aus: „Das geht nicht so weiter!“ und bemerkt unter Hinweis auf die Dameslasten der Reichsbahn, dieses System sei nicht mehr aufrechtzuerhalten. Die „Bayrische Staatszeitung“ richtet heftige Angriffe gegen die verantwortlichen Beamten, die jetzt noch, viele Stunden nach dem Unglück, sich weigerten, reinen Wein einzuzufassen. Es habe auch diesmal wieder Versägen im Rettungswesen gegeben. Länger als eineinhalb Stunden habe es gedauert, bis man die Feuerwehre rief.

Im Münchener Rathaus fand am Dienstag eine Trauerkundgebung anläßlich des Münchener Eisenbahnunglücks statt. Oberbürgermeister Schornagel hielt in der Vollziehung des Stadtrats eine Ansprache, in der er dem Entsetzen über das Unglück Ausdruck gab.



### „Unrichtige Handhabung des Signalwesens.“

Die Untersuchung über die Schuldfrage beim Münchener Eisenbahnunglück hat auch heute feststehende Tatsachen noch nicht ergeben, da die Angaben vorläufig zu verschiedenen sind. Von zuständiger Stelle wird aber der „Münchener Zeitung“ mitgeteilt, daß betriebsdienlich eine unrichtige Handhabung des Signalwesens vorgekommen ist, da es feststeht, daß der Fahrleitersleiter im Hauptbahnhof das Signalzeichen „Freie Fahrt“ erhalten hatte und daher berechtigt war, den Stammzug auf dem Hauptbahnhof abzulassen.

### Der Mordkomplize Larm sagt aus.

Fortsetzung des Hein-Prozesses.

Am zweiten Verhandlungstage des Hein-Prozesses in Koburg wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Der Hauptzeuge, der Metzler Rudolf Larm, Freund und Komplize des Angeklagten, sucht Hein in allen Punkten zu entlasten. Der Zeuge erklärt, er habe Hein stets erst zu den Einbrüchen überreden müssen.

Er, der Zeuge, sei in allen Fällen der anregende und in der Hauptsache auch der ausführende Teil gewesen. Wenn beide zusammen Straftaten begingen, so hätte der Zeuge immer das Geld genommen und Hein erst davon gegeben, wenn Hein in Not war. Dagegen stellt der Zeuge in Rede, Hein zu irgendwelchen Bluttaten veranlaßt zu haben.

Schon am Montag sollte der Komplize des Angeklagten, der Metzler Larm, der am Montag aus dem Untersuchungsgefängnis in Weimar ins Koburger Gefängnis übergeführt worden war, als Zeuge vernommen werden. Als Larm an der Braut des Angeklagten, Hedwig Glaeske, vorbeigeführt wurde, sprang diese mit geballten Fäusten auf und schrie, zu Larm gewendet:

„Du bist an allem schuld!“

Als der Vorsitzende die Zeugin zur Ruhe verwies, kam es zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen dem Verurteilten und dem Vorsitzenden, der sich jede Kritik an seiner Verhandlungsführung verbat.

Der Zeuge Larm erklärte, er sei heute nicht in der Lage, irgendeine Aussage zu machen, da er durch den unerwarteten Transport sehr aufgeregt sei. Da Larm auf Vorhaltungen des Vorsitzenden bei seinem Entschluß, heute nicht auszusagen, verblüht, mußte seine Vernehmung auf Dienstag vertagt werden.

### Aus Stadt und Land.

#### Schwere Folgen der Hitze und der Gewitter.

Nach der großen Hitze der letzten Tage ging ein schweres Unwetter über Saarbrücken nieder. Stellenweise hagelte es taubeneisgroße Schlossen, die auf den Feldern schweren Schaden angerichtet haben.

Die Belegschaft der Burbacher Hütte war am Montag gezwungen, die Arbeit einzustellen. Vor den Feuern herrschte bis zu 30 Grad Hitze. 22 Arbeiter haben Hitzschläge erlitten, nachdem bereits am Sonnabend 14 Mann umgefallen waren.

Ein fürchterliches Gewitter mit schweren elektrischen Entladungen ging über Koblenz nieder. Gegen 11.15 Uhr schlug ein Blitz in das Fabrikgebäude der Saafabrik Gaul ein und zündete sofort. In wenigen Minuten stand der gesamte Fabrikkomplex in einem Flammenmeer. Der Schaden ist ganz erheblich. Einzelne Gebäude sind vollkommen niedergebrannt.

#### Folgen des Alkohols.

Der Arbeiter Karl Basler hat im Verlaufe einer Streikigkeit in seiner Wohnung in Breslau, Michaelisstraße 10 seine Ehefrau durch einen Bauchstich lebensgefährlich verletzt. Basler, der im Alter von 42 Jahren steht, ergab sich seit längerer Zeit dem Trunke, war arbeitslos, mißhandelte seine Ehefrau und gab das Geld, das sie mit einem Obst- und Gemüsehandel verdiente, für sich aus. Die Ehefrau wußte sich schließlich nicht anders zu helfen, als einen Antrag auf zeitweilige Unterbringung des Mannes in eine Heilanstalt zu stellen. Dem Antrag wurde vor drei Wochen stattgegeben. Man behielt den Arbeiter jedoch nur etwa vierzehn Tage dort und entließ ihn vor einer knappen Woche als geheilt.

Basler nahm das frühere Treiben aber sofort wieder auf. Nach heftigen Streikigkeiten verließ er unter Mitnahme des Geldes die Wohnung. Als er zurückkehrte, fing er wiederum mit seiner Frau Streitigkeiten an, die schließlich zu Handgreiflichkeiten führten. In seiner blinden Wut zog Basler plötzlich ein Messer und stieß es seiner Frau in den Unterleib. Dann ließ er sie im Blute liegen, verschloß die Wohnung und flüchtete.

Absturz eines Militärflugzeuges. In Evre bei Brüssel stürzte ein Militärflugzeug ab. Der Pilot und ein Offizier waren sofort tot.

Im Gebirgsbach ertrunken. Der im Pannaun-Tal in der Sommerfrische weilende Student Dr. Kurt Bolert aus Kolberg in Pommern ist ertrunken. Er hatte mit seiner Frau einen Ausflug auf die Samtal-Hütte gemacht. Während die Frau in der Hütte Rast machte, ging Bolert vor die Hütte, um die Umgebung zu betrachten. Dabei kam er auf ein von einer Lawine herrührendes Schneestück, das sich über einen Bach wölbte. Die Schneedecke brach durch und Bolert stürzte in den Bach und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

Die Massenerkrankungen auf der „Inzulinde“. Die bakteriologische Untersuchung der auf hoher See erkrankten Passagiere der „Inzulinde“ hat ergeben, daß es sich nicht um Diphtherie, sondern um eine schwere Angina handelt. Etwa 100 Passagiere waren erkrankt, acht davon sind gestorben.

Riesenwaldbrand in Kalifornien. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, brach in Südkalifornien ein Riesenwaldbrand aus. 10 000 Hektar Wald stehen in Flammen. Der Ort Lyonsville ist bedroht. Eine Militärabteilung von 300 Mann mit Flugzeugen ist zur Bekämpfung des Feuers eingesetzt worden.

Dänisches Dorf abgebrannt. Wie aus Randers gemeldet wird, brach im Dorfe Dalbynder auf einem Hof ein Feuer aus. Im Laufe weniger Minuten wurde das ganze Dorf von einem dichten Funkenregen überschüttet, der sämtliche Dächer entzündete. Nach einiger Zeit standen sechs Gehöfte und neun Häuser in hellen Flammen.

Die örtlichen Feuerwehren waren außerstande, gegen das Flammenmeer anzukämpfen, so daß sämtliche Höfe und Gebäude in Asche verwandelt wurden. 50 Menschen sind obdachlos.

Zusammenstoß zwischen indischen Arbeitern und Polizei. Nach Meldungen aus Kalkutta ist es bei Bauria zu Zusammenstößen zwischen einer aufgeregten Menge von 4000 Zutarbeitern der Fort Gloucester-Mühlen und Polizei gekommen, wobei 46 Personen verwundet wurden. Die Unruhen waren darauf zurückzuführen, daß sechs Kulis gekündigt wurde und ihre Kollegen daraufhin die Auslieferung des hierfür verantwortlichen Leiters forderten. Als dieses verweigert wurde, versuchte die Menge, die Türen zu sprengen und schlug die Fensterscheiben mit Steinen ein. Die Polizei war schließlich gezwungen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen.

Leipzig. Kampf auf dem Kirchturm. Nach Mitternacht spielte sich an der Peterskirche ein aufregender Zwischenfall ab. Ein angeheiterter Bauarbeiter kletterte auf den Kirchturm und sang verschiedene Lieder. Die alarmierte Feuerwehr konnte von innen nicht an den Kletterkünstler herankommen, weshalb sie ihre Leiter anstellen mußte. Auch jetzt gelang es dem sonderbaren Kletterhelden wieder zu entweichen, so daß man mit Lasso nach ihm ging und ihn endlich fesseln konnte. Der Uebervältigte stieg dann vergnügt wieder die Leiter hinab. Das gerichtliche Nachspiel dürfte aber nicht ausbleiben.

Danzig. Schiffszusammenstoß im Danziger Hafen. Im Hafenkanal stieß der lettische Dampfer „Biruta“, der mit einer Kohlenladung den Danziger Hafen verlassen wollte, mit dem einsehenden Dampfer „Kospino“ zusammen. Die „Biruta“ rampte die „Kospino“ zwischen Mittelschiff und Vordersteven so stark, daß sie dem englischen Dampfer ein etwa zwei Meter großes Loch oberhalb des Wasserpiegels riß. Die Fahrt der „Biruta“ war so stark, daß sie auch noch den Schlepper „Bertha“ rampte und ihn zum Sinken brachte.

Breslau. Ein bekannter Breslauer Sportsmann tödlich verunglückt. Tödlich verunglückt ist der Breslauer Leichtathletikführer Max Krause auf der Rückkehr von den deutschen Frauenmeisterschaften in Berlin. Bei Neumarkt fuhr das Auto in einen Straßengraben, wobei Krause einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er sofort starb.

Oberdorla. Unter die Räder geraten. In der Nähe des Bahnhofes Oberdorla ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, der manchem Fuhrwerksbesitzer zur Warnung dienen sollte. Der Landwirt St. aus Kammerforst war, um eine Fuhre Langholz zu holen, in den Wald gefahren, wobei er sein Söhnchen mitgenommen hatte. Auf dem Heimwege setzte er seinen Jungen auf den Wagen, wobei dieser wahrscheinlich einschiel, vom Wagen stürzte und unter die Räder geriet. Er wurde derart verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### Kunst und Wissenschaft.

Dr. Filchner über seine Tibet-Expedition im Rundfunk. Der Tibet-Forscher Dr. Wilhelm Filchner, der erst kürzlich — nachdem er lange Zeit als verschollen galt — von seiner Forschungsreise in Asien zurückgekehrt ist, hat sich bereit erklärt, über seine Erlebnisse einen kurzen Vortrag im Berliner Rundfunk zu halten. Der Vortrag findet am Donnerstag, dem 19. Juli, abends 8.30 Uhr, statt.

Wieder neue Funde im Trierer Tempelbezirk. Bei den umfangreichen Ausgrabungen der Trier-Kommission des Altbahtales bei Trier sind kürzlich wieder gut erhaltene Altäre und Bildwerke gefunden worden, die für die Kenntnis des einheimischen Götterkultus von größter Bedeutung sind. Die Bedeutung der Trierer Ausgrabungen geht daraus hervor, daß es bis jetzt gelungen ist, an dieser Stelle die ersten Reste des prähistorischen Trier nachzuweisen, darüber den größten Tempelbezirk nördlich der Alpen zu finden, den Sieg des Christentums in Trier auf das Jahr 337 festzusetzen und schließlich auch noch die ersten Wohnbauten des ältesten deutschen Trier der frühfränkischen Zeit zu erkennen.

### Hermann Bahr — 65 Jahre alt.

Hermann Bahr, der sich als Theaterkritiker, Journalist und Schriftsteller einen Namen gemacht hat, feiert am 19. Juli seinen 65. Geburtstag. Seine kritischen Aufsätze erschienen früher in der von ihm begründeten Wiener



Hermann Bahr

Wochenschrift „Die Wage“, später im „Neuen Wiener Tageblatt“. Interessant ist die Tatsache, daß er es war, der gelegentlich einer Reise nach Petersburg zuerst auf die geniale Begabung der Duse aufmerksam machte, die dann auch wirklich wenige Jahre später der Welt berühmteste Schauspielerin wurde.

### Fahrpreise für Kinder auf der Eisenbahn.

In der gegenwärtigen Hauptreisezeit besteht wohl für manche Eltern das Bedürfnis, sich über die Fahrpreise für Kinder auf der Eisenbahn zu vergewissern. Wir stellen deshalb zusammen:

1. Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahr, für die kein besonderer Platz beansprucht wird, werden frei befördert.
2. Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr zahlen die Hälfte.
3. Kinder mittelalter Eltern werden bei Aufnahme in Kinderheilstätten usw. unter bestimmten Voraussetzungen zum halben Fahrpreis befördert. Nähere Aufschlüsse werden an den Schaltern erteilt.
4. Kinder hilfsbedürftiger Personen bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahr (in Ausnahmefällen bis zum siebzehnten Lebensjahr) und ihre Begleiter, die durch den Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder“ nach Erholungsstätten geschickt werden, werden bei Fahrten innerhalb Deutschlands zum vierten Teil des Fahrpreises 4. Klasse in der 3. Klasse und bei Fahrten ins Ausland frei befördert.

### Präsidentenmord in Mexiko.

Obregon erschossen. — Geschäftsleben lahmgelegt. — Calles Herr der Lage.

General Obregon, der erst vor wenigen Wochen an Stelle von Calles zum Präsidenten von Mexiko gewählt worden war, ist, ehe er sein Amt antreten konnte, bei einem Bankett in einem Restaurant in Mexiko Stadt durch fünf Revolver-schüsse in den Leib getötet worden.

Nach Meldungen aus Mexiko Stadt herrscht im ganzen Lande größte Erregung und tiefe Trauer über die Ermordung Obregons durch den jugendlichen Juan Escapulario. Wie erst jetzt bekannt wird, feuerte Escapulario fünf Revolverkugeln auf den Präsidenten in dem Augenblick, als er sich von dem Mörder, der von Beruf Zeitungsfabrikant ist, stützen ließ. Im gleichen Augenblick, als die Tat geschah, stürzten die Anhänger Obregons auf den Mörder, aber der Polizeichef schützte ihn, um den Beweggrund seiner Tat sowie mögliche Mittäter ausfindig zu machen. Dann wurde er ins Gefängnis abtransportiert. Obregon starb im Auto, als man ihn nach Hause bringen wollte.

Calles traf kurze Zeit nach der mörderischen Tat ein. Alle wichtigen Punkte der Stadt wurden sofort mit Truppen besetzt. Es hat den Anschein, als ob Calles Herr der Lage ist. Sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht von der Ermordung wurde eine strenge Zensur verhängt. Calles hat selbst mit dem Mörder gesprochen, der die Ermordung zugab, es aber abstehnte, sich über die Beweggründe und Mitverschwörer auszulassen.

Zurzeit sind zahlreiche Gerüchte über versuchte Vergeltungsmaßnahmen trotz der Zensur im Umlauf, aber es fehlt jede Bestätigung dieser Meldung. Calles versicherte, daß er das Verbrechen sofort aufklären wolle. Die geschäftliche Tätigkeit ist vollkommen lahmgelegt. Theater und Lichtspielhäuser sind geschlossen. Die Atmosphäre in ganz Mexiko ist außerordentlich gespannt. Die hervorragendsten Posten in der Polizei sind mit engeren Freunden Obregons besetzt worden, während zweifelhafte Persönlichkeiten ihres Amtes enthoben wurden. Das Militär in Mexiko hält sich in den Kasernen zum Eingreifen bei etwaigen Unruhestörungen bereit. Den nächsten Schritten Calles sieht man mit Spannung entgegen.

Nach der mexikanischen Verfassung ist der Posten eines Vizepräsidenten nicht vorgesehen. Der Kongress muß bis zum 1. Dezember warten, bevor er irgend etwas unternehmen kann. Erst dann kann ein vorläufiger Präsident gewählt werden, bis zu den Neuwahlen.

In Washington befürchtet man durch den Tod Obregons innerpolitische Schwierigkeiten in Mexiko und dadurch erneute Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko. Präsident Coolidge und Kellogg sandten herzliche Beileidstelegramme an die mexikanische Regierung.

### Letzte Nachrichten.

#### Polens Antwort auf den Kelloggsvorschlag.

Warschau. Gestern überreichte der Staatssekretär im polnischen Außenministerium Dr. Byssodi die Antwortnote der polnischen Regierung auf den Vorschlag des Staatssekretärs Kellogg über die Nechtung des Krieges des Warschauer Gesandten der Vereinigten Staaten. In der polnischen Note wird erklärt, daß die im Kelloggpaakt enthaltenen Grundsätze vollständig mit den Zielen übereinstimmen, die die Außenpolitik Polens verfolge. Die polnische Regierung nehme den Text des Paktes an und erkläre sich bereit, ihn zu unterzeichnen.

#### Amerika rüstet zum Empfang des deutschen Luftschiffes.

New York. Die Marinestation in Lakehurst und die Stationen an der amerikanischen Westküste sind angewiesen worden, sich für den Empfang des in den nächsten Wochen nach Amerika startenden neuen deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin“ vorzubereiten.

#### Gasverlust die Ursache der „Stalia“-Katastrophe.

Moskau. Wisseri führte in einer Unterredung mit einem russischen Berichterstatter die Katastrophe der „Stalia“ auf Gasverlust zurück.

#### Nachklänge der Phosgentatastrophe.

Hamburg. Etwa 300 Personen, die durch die Phosgentatastrophe Angehörige verloren oder Sachschaden erlitten, haben gegen den Staat Hamburg zivilrechtliche Ansprüche von mehreren Millionen Mark geltend gemacht.

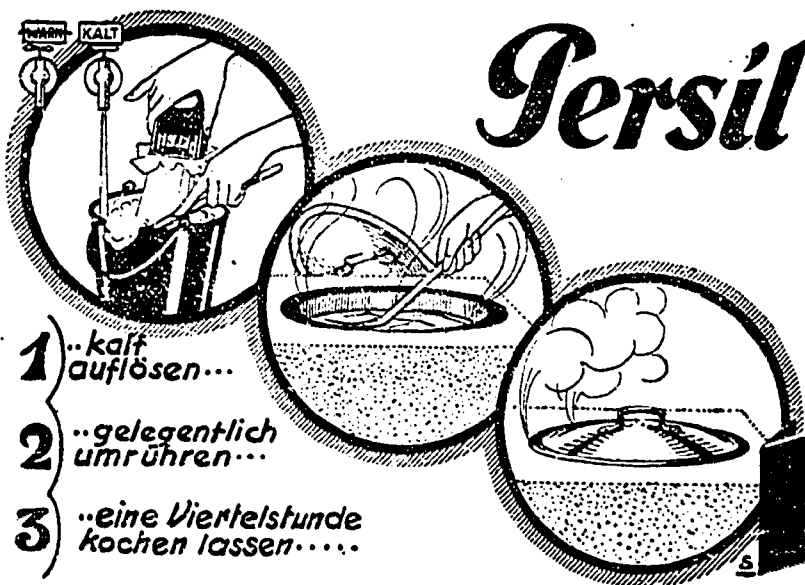
#### Große Hitze. — Schwere Gewitter.

Rom. Die Hitze nimmt in ganz Italien immer noch zu und verursacht große Holzlager- und Waldbrände.

Paris. Ueber Frankreich richtete gestern ein Gewitter großen Schaden an und vernichtete in den Vogesen einen Teil der Ernte.

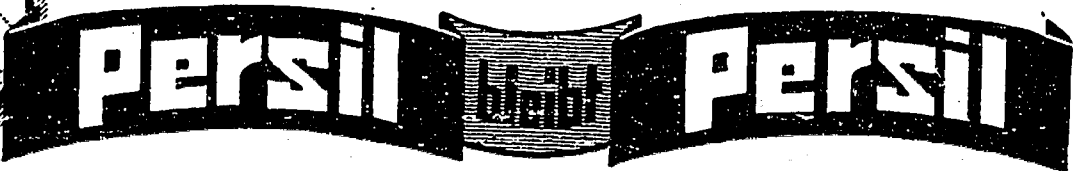
#### Wirbelsturm über Tsunging.

Tokio. Durch einen heftigen Wirbelsturm ist Tsunging verwüstet worden. Beim Kentern eines Flußdampfers ertranken 20 Mann. Von den 250 Passagieren eines auf einem Felsen gefahrenen und dann durch Kesselexplosion untergegangenen Dampfers sollen die meisten gerettet worden sein.



# Persil allein verwenden!

So nutzen Sie Persil voll aus! Alle Zusätze von Seife oder Seifenpulver sind überflüssig und verteuern das Waschen. Ihr Nutzen ist es, Geld zu sparen: Nehmen Sie Persil allein ohne Zusatz!  
1 Doppelpaket reicht für 5-6 Eimer - 50-60 Liter Wasser.



Die Herren Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf  
Freitag, den 20. Juli 1928,  
nachmittags 5 Uhr  
ergebenst eingeladen.

Schwedt, den 16. Juli 1928.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
A. D. Braad.

### Tagesordnung:

- Bericht über die Revision der Kammereikasse für Juni 1928.
- Bericht über die Revision der Sparkasse für Juni 1928.
- Bericht über die Revision der Gasanstaltskasse für Juni 1928.
- Bericht über die Verwaltung des Krankenhauses für Juni 1928.
- Bericht über die am 12. Juli 1928 stattgehabte außerordentliche Revision der Kammereikasse.
- Bericht über die am 12. Juli 1928 stattgehabte außerordentliche Revision der Sparkasse.
- Mitteilungen.
- Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Kammereikasse für 1926.
- Vorlage betr. die Feststellung des Haushaltsplanes der Berufsschule für 1928.
- Desgl. betr. die Neuregelung der Befoldung der Kommunalbeamten.
- Desgl. betr. den Beitritt zu dem Brandenburgischen Kommunaleinigungsamt.
- Desgl. betr. die Aufnahme einer Anleihe.
- Desgl. betr. den Abschluß von Verträgen mit den Krankenhausärzten.
- Desgl. betr. die Niederschlagung von Kurkosten.

### Bekanntmachung.

Die Zahlung der Unterstufungen für Kleinrentner findet am Donnerstag, den 19. Juli 1928, vormittags 11-12 Uhr

statt.

Schwedt a. D., den 18. Juli 1928.

Die Stadthauptkaffe.  
Heiber.

## Mohrrüben kaufen

Dietrich & Hewald G.m.b.H., Konservenfabrik.

Meldungen: F. J. Wilhelm Hartmann jun.

### Wasserstand.

Ober bei Schwedt			
Brüde	am 16. 0,15	17. 0,38	18. 0,24
Schleuse, Westoder	am 16. 0,15	17. 0,32	18. 0,26
Schleuse, Ostoder	am 16. 0,21	17. 0,43	18. 0,38
Breslau	am 13. 0,66	14. 0,66	16. 0,66
Brieg	am 13. 1,55	14. 1,58	16. 1,60
Frankfurt	am 14. 0,47	16. 0,43	17. 0,42
Küstrin	am 13. 0,35	14. 0,31	16. 0,28

### Wetterdienst.

Temperatur: Mittwoch früh 8 Uhr 19 Grad, mittags 12 Uhr 24 Grad.  
Barometerstand: Mittwoch früh 8 Uhr 760,3, mittags 12 Uhr 760,2.  
Wettervorhersage für Donnerstag: Warm, abwechselnd heiter und bewölkt.

## Vierraden.

### Bekanntmachung.

Die Hebeliste der einzuziehenden Beiträge für das Deichamt des Deichverbandes an der unteren Oder liegt gemäß § 18 der Deichsagung 14 Tage lang in der hiesigen Stadtkasse vom 10. d. Mts. ab offen zur Einsicht aus.

Diese Offenlegung soll dazu dienen, etwaige Unstimmigkeiten in der Heberolle, insbesondere Besitzveränderungen festzustellen und diese zu beseitigen bezw. zu berichtigen, sowie den Deichgenossen Kenntnis von der Höhe ihres Beitrages zu geben.

Gegen die Heranziehung kann jeder Beitragspflichtige binnen vier Wochen nach Ablauf der Offenlegungsfrist Einspruch bei uns erheben.

Vierraden, den 13. Juli 1928.

Der Magistrat.  
Sandt.

## Meldungen zu den Handlungsgehilfenprüfungen im Einzelhandel mit Kolonialwaren, Eisenwaren sowie mit Papier-, Schreibwaren und Büroartikeln.

Handlungslehrlinge, deren Lehrzeit am 1. Oktober 1928 abgelaufen ist, können sich zur Ablegung einer Handlungsgehilfenprüfung bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 8, in der Zeit zwischen dem 1. Juli und 10. August 1928 melden. Auch Handlungsgehilfen können zur Prüfung zugelassen werden.

- Der Meldung sind beizufügen:
- ein eigenhändig geschriebener lückenloser Lebenslauf,
  - das Abgangszeugnis der allgemein bildenden Schule,
  - das Abgangszeugnis der Berufs- oder Fachschule, soweit vorhanden,
  - die schriftlichen Arbeiten der letzten sechs Kalendermonate in Rechnen, Buchführung und Deutsch,
  - der Lehrvertrag,
  - die Bescheinigung des Lehrherrn über die tatsächlich verbrachte Lehrzeit, die Art und den Erfolg der Ausbildung sowie über das sittliche Verhalten des Lehrlings,
  - die Bescheinigung über die eingezahlte Prüfungsgebühr.

Die Zeugnisse sind in beglaubigter Abschrift oder in Urschrift einzureichen.

Die Kammer kann auf die Einreichung der unter 2-7 bezeichneten Schriftstücke aus besonderen Gründen verzichten. Die an die Hauptkasse der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin C. 2, Neue Friedrichstraße 51 (Konto Nr. 154998 beim Postfachamt Berlin NW. 7) zu zahlende Prüfungsgebühr beträgt 10,- Mark.

Die Prüfungen finden vor dem 1. Oktober 1928 statt.

Meldungsformulare und Prüfungsvorschriften können von der Hauptgeschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 8, bezogen werden.

Berlin, den 30. Juni 1928.

Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Veröffentlicht.

Schwedt, den 18. Juli 1928.

## Schwedter Kaufmannschaft e. V.

### Deutscher Tabatarbeiter-Verband, Zahlstelle Schwedt a. D.

Am Donnerstag, den 19. Juli, nachmittags von 1/25 bis 1/29 Uhr finden bei E. Wille, Rieger Straße, die Urwahlen zum diesjährigen

## Verbandstag

statt. Die Zahlstelle Schwedt hat als Kandidaten hierzu den Kollegen R. Reichmann aufgestellt. Als größte Zahlstelle in unserem Wahlkreis (16) bestehen die besten Aussichten, unseren Kandidaten durchzuführen, wenn sich alle Kolleginnen und Kollegen reiflich an der Urwahl beteiligen. Es ist daher Pflicht eines jeden Mitgliedes, ganz gleich ob zurzeit arbeitslos oder krank, am Donnerstag von 1/25 bis 1/29 Uhr sein Wahlrecht auszuüben. Die arbeitenden Kolleginnen und Kollegen wählen gleich nach Betriebschluß.

Die Stärke der Beteiligung an den Verbandstagswahlen wird ein Gradmesser sein für das Interesse der Mitglieder, welches sie am Verbands nehmen.

Anschließend Mitgliederversammlung der arbeitslosen Tabatarbeiter, insbesondere, welche Schwierigkeiten mit ihrer Unterstufung haben.

Die Ortsverwaltung F. A. Boeder.

## Ein gewonnener Prozeß

ist der Kampf gegen Trübsinn und schlechte Laune für den Leser der Weggendorfer Blätter. Dieses reich illustrierte Familienwöchentlich erscheint wöchentlich und bringt jeweils ein Heft mit so viel Witz, Anekdoten, heiteren Stoffen und Erzählungen, mit so viel aktuellen Satiren und Gedichten, daß jeder, der sich in den Inhalt vertieft, dem grauen Alltag entrückt wird und sich plötzlich heiter und fröhlich fühlen muß.

Den Grüblern dienen Rätsel jeglicher Art und den Brüdern und Schwestern im Geiste des Humors die Preisaufgaben, die ansehnliche Geldpreise für gute humoristische Einfälle aussetzen.

Die Illustrationen sind in Ausführung und Wiedergabe künstlerisch und gediegen - sie ergänzen und verschönern aufs beste den erzählenden Teil.

Unpolitisch und nur humoristisch sind die Weggendorfer Blätter, das Witzblatt für jeden.

Das Abonnement auf die Weggendorfer Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Anfang 8 1/4 Uhr. **Sichtspiele.** Anfang 8 1/4 Uhr.  
1 Tag. Heute, Mittwoch: 1 Tag.

**Das Banzergetöse.** Stuart Webb's schwerster Fall.  
Personen: Johannes Riemann, Zmogene Robertson, Lud Geede Rissen, Siegfried Arno u.a.m. Emelta-Wohlfahrt.  
Am Donnerstag: Die große Baufe. Darsteller: Henry Porten, Livia Pavanelli, Walter Slezak u.a.m.

**Maschinenöl, Tran, Wagenfett, Fußbodenfarbe** Nehme Bestellung auf in nächsten Tagen eintreffend garantiert reinen **Leindenblütenhonig** entgegen.

billigt bei **Wilhelm Kappis, Berl. Str. 44.** Dasselbst große helle Lagerräume billigt zu vermieten.



## Tempo! Tempo!

Sonst ist der Deutsche Rundfunk, die Funkzeitung im roten Umschlag, ausverkauft / und was wollen Sie dann mit Ihrem Empfänger machen, wenn Sie die ausführlichen Programme aller Sender nicht haben? Deshalb...

Bestellen Sie den Deutschen Rundfunk bei Ihrem Buchhändler, Briefträger oder Postamt. Bezugspreis monatl. RM 2. Einzelheft 50 Pf. Wer den Deutschen Rundfunk noch nicht kennt, fordere kostenlos Probeheft vom Verlag, Berlin NW 22.

## Rundfunk.

Rundfunk-Programm für Donnerstag, den 19. Juli 1928.

Berlin (Welle 483,9). 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. - 16.00: Zerfallene Kulturreiche. - 16.30: Sport und Körperkultur. - 17.00: Konzert. - Anschließend: Werbenachrichten. - 19.00: Französisch. - 19.30: Technische Reiseberichte in Brasilien. - 20.00: Europäische Filmprobleme. - 20.30: Vortrag. (Redner und Thema werden durch Rundfunk bekanntgegeben.) - 21.00: Ferienfahrten durch die Welt. - 22.30-0.30: Tanzmusik.

Königsweiserhausen (Deutsche Welle). 6.00: Gymnastik. - 15.00: Was hat die Ausstellung „Heim und Technik“ der Hausfrau gebracht? - 15.35: Wetter- und Börsenbericht. - 16.00: Erziehungsberatung. - 16.30: Die Stadt als Kunstwerk. - 17.00: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. - 18.00: Bisherige Leistungen und neue Möglichkeiten der deutschen Arbeit in Chile. - 18.30: Rainer Maria Rilke's Vermächtnis an die Zeit. - 18.55: Praktische Erntemethoden. - 19.20: Der reisende Kaufmann. - 20.00: Die politische Aufteilung der Welt. - 20.30: Zeitfragen der Oper. - 21.00: Die Entstehung der Welten. - Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

## Anglersportverein.

Die Mitglieder werden gebeten, die Karten zur Dampferpartie nach Griewen bis Freitag abend abzuholen.

Zunder Pfund 28 Pf.  
Rohschmalz " 68  
Bratwurst " 1 M.  
Th. Hahn & Comp.

**Uhren-Reparaturen,** gute Ausführung, billige Berechnung  
Linus Roder, Uhrmachermeister.  
Linus Roder, Bierab. Str. 27, U.

**Fußboden-Stauböl**  
in bester Qualität, geruchlos, Pfund 45 Pfennig, empfiehlt  
Flora-Drogerie Rudolf Schumann.

Eine **3-Zimmerwohnung** mit Zubehör sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bf.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten Auguststraße 18.

## Kufcher

fußt Richard Melchardt.

Warum Schmerzen leiden?

Jetzt muß

Carmol

ins Haus!

Carmol tut wohl!

Bei Erkältungskrankheiten: Rheuma, Hexenschmerz, Genick-, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerz, einfachen Husten und Schnupfen. Preis Mk. 0,75, 1,20, 2,75, 4,-. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Carmol-Fabrik, Rheinfelden (Mark).

## Giesen-Ecke

Figaro nimmt man zum Fegen, Figarol der Möbel wegen. Auch Sie sollten sich einen

**Figarobesen** anschaffen.

**J. Giesen.**



## Am Ende der Pol-Expedition.

Das Pol-Abenteuer des italienischen Generals Nobile nähert sich seiner letzten Abteilung zu. Ein großer Teil der Besatzung der „Italia“, den man bereits verloren gegeben hatte, ist durch das heldenmütige Vordringen des russischen Eisbrechers „Kraffin“ gerettet worden, nachdem die Flieger der nordischen Länder und anderer Staaten sich in opfermühtiger Weise um die Rettung bemüht hatten und es ihnen auch tatsächlich gelungen war, die Lage der Schiffbrüchigen zu bessern. Die Suche nach den Leuten, die mit der Ballon-Hülle abgetrieben wurden, ist noch im Gange und man hofft auf diese in Sicherheit bringen zu können. Damit ist die Zahl der Nobile-Opfer wesentlich geringer geworden, als man ursprünglich anzunehmen berechtigt war.

Mutige Männer haben, unterstützt durch die neuesten technischen Errungenschaften — das Radio erwies sich als ganz vorzügliches und gar nicht zu ersetzendes Hilfsmittel bei all diesen Expeditionen — ein Hilfswerk durchgeführt, das mit goldenen Lettern in die Geschichte der Polarforschung eingetragen zu werden verdient und das einen Lichtblick bildet gegenüber dem traurigen und trostlosen Kapitel der Nobileschen Unternehmung als der Unternehmung eines Mannes, dessen Ehrgeiz im umgekehrten Verhältnis zu seiner Befähigung steht. Noch manche Einzelheiten der Nobileschen Expedition bedarf der Aufklärung und man wird gut tun, die Berichte der jetzt Geretteten abzuwarten.

Was sie durchgemacht haben, kann sich ein Mensch der heutigen Zivilisation nur schwer vorstellen. Kaum einer von ihnen dürfte, als am 14. April die „Italia“ in Mailand startete, mit einem derartigen Misserfolg der Expedition gerechnet haben. Freilich war schon der Flug bis Stolp ein keineswegs erfreulicher Auftakt, das Luftschiff mußte bekanntlich in Stolp schon ausgebeißert werden, bevor es am 3. Mai zum Weiterflug nach Spitzbergen starten konnte.

Am 6. Mai erreichte die „Italia“ Kingsban, am 23. Mai — es war der dritte Start — flog sie zu jener Fahrt auf, von der sie nicht mehr zurückkehrte, zu jener Fahrt, die Herr Nobile für erforderlich erachtete, um am italienischen Nationalfeiertag, dem Tag des Eintritts Italiens in den Weltkrieg, die italienische Flagge am Nordpol abwerfen und auch den Eisbären der Arktis die Größe und Macht Italiens vor Augen führen zu können. Am 24. Mai 0,20 Uhr wurde der Nordpol überflogen. Dann blieb es still von der „Italia“, erst am 7. Juni wurden

die ersten Funksprüche einwandfrei ausgenommen, aus denen man nun wenigstens tropfenweise den Hergang der Katastrophe erfährt.

Am 20. Juni gelang es zum erstenmal, Lebensmittel über dem Lager Nobiles abzuwerfen, nachdem zwei Tage vorher die zur Erkundung aufgestellten Flieger wohl von Nobile geflüchtet waren, während sie selbst die Gruppe nicht entdeckten. Am 24. Juni, genau einen Monat nach Ueberfliegung des Pols wurde Nobile von dem schwedischen Militärflieger Lundborg gerettet, bei einem zweiten Landungsversuch verunglückte das Lundborgsche Flugzeug. Am 6. Juli wurde Lundborg von dem Leutnant Schyberg gerettet, am 12. gelang es dann dem russischen Eisbrecher „Kraffin“ die sogenannte Malmgreen-Gruppe zu retten, deren Führer allerdings bereits den Strapazen erlegen war — oder, es sträubt sich etwas gegen den Gedanken, der im Norden offen ausgesprochen wird, von seinen Gefährten einem grausamen Hungertode überlassen worden war.

Am 12. Juli wurde dann auch die von Nobile verlassene Gruppe Vilgieri endlich aus ihrer furchtbaren Lage durch die Russen befreit. Noch kämpft der russische Eisbrecher „Kraffin“ mit dem Nebel und dem Eise, um an die Ballongruppe heranzukommen. Das Wetter hat sich für dieses Rettungswerk wieder verschlechtert, aber die Hoffnung auf eine baldige Hilfe ist durchaus vorhanden. Eifrig sucht man auch nach Amundsen, den gleichfalls die Eiswüste verschlang.

So sieht also die Bilanz dieses unglückseligen Polfluges aus, der mit soviel Pomp begonnen wurde. In der schwedischen Presse wird ernsthaft die Frage diskutiert, ob man nicht Nobile und einen Teil seiner Begleiter vor Gericht stellen sollte, um damit die wahre Ursache der Katastrophe festzustellen. Sicherlich hat bei diesem Unternehmen nicht alles gestimmt; man könnte sich sonst die auffallende Schweigensart, die sich Nobile und die Besatzung des Expeditionschiffes „Citta di Milano“ leistete, nicht erklären. Gesprochen wird sogar davon, daß sich der Völkerverbund mit der Angelegenheit befassen soll. Wir glauben aber, daß eine solche Untersuchung kaum Zweck haben dürfte. Mehr interessiert sind schon die Schweden, weil der Tod ihres Landsmannes Malmgreen, des hoffnungsvollen Gelehrten, noch von einem geheimnisvollen Dunkel umhüllt ist. Aber erst dann, wenn die Rettungsaktionen im ewigen Eise ihr Ende finden, wenn alle Teilnehmer zurück sind, wird man richten können. Schmeichelhaft wird das Urteil jedoch kaum für Herrn Nobile werden.

## Die Sterblichkeit.

In den kürzlich veröffentlichten Berechnungen der Sterblichkeit auf Grund der Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den drei Jahren 1924—26 finden sich bei näherer Betrachtung und bei dem Vergleich mit früheren Sterblichkeitsstufen einige zwar kaum auffallende, aber doch bei näherem Eingehen wichtige und interessante Besonderheiten, die von der allgemeinen Bewegung abweichen. Die wesentlichste Feststellung dieser Berechnungen ist eine erhebliche Erhöhung der Durchschnittslebensdauer, die in erster Linie durch die außerordentlich erfreuliche Herabminderung der Säuglingssterblichkeit bedingt ist. Als Momente, die in gleicher Richtung verstärkend wirken, treten noch hinzu, daß auch in den Lebensaltern der Erwachsenen die Sterblichkeit zurückgegangen ist.

Doch zeigt sich hier ein sehr interessanter Unterschied in der Entwicklung bei den Männern und den Frauen. Als auffälligste Erscheinung ergibt sich bei dem männlichen Geschlecht, daß das Leben der Männer in gewissen Altersstufen über 30 Jahren weniger gefährdet ist als in den jüngeren Jahrgängen. Es ist hier eine glatte Umkehrung der Sterblichkeitsverhältnisse beider Altersstufen eingetreten. Bei den Frauen ist dies jedoch nicht

der Fall. Es sterben auch jetzt noch weit mehr Frauen im Alter von mehr als 30 und 35 Jahren wie solche von 20 und 25 Jahren.

Doch nicht allein dieser Unterschied fällt bei näherem Zusehen auf, sondern auch noch die Tatsache, daß die Sterblichkeit der Männer in diesen Lebensjahren stärker zurückgegangen ist als die der Frauen, so daß gerade hier die Sterblichkeit der Männer sogar absolut hinter der der Frauen zurückbleibt, während in allen anderen Lebensaltern die Sterblichkeit der Männer größer ist als die des weiblichen Geschlechts. Gegenüber dem Durchschnitt des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts ist jetzt die Sterblichkeit der 35jährigen Männer auf etwa rund 60 Prozent zurückgegangen, während sie bei den Frauen nur etwa auf 66 Prozent gesunken ist. Von tausend Männern in diesem Alter sterben im Laufe des nächsten Altersjahres 4,25, bei den Frauen dagegen 4,52, bei 30 Jahren sind die entsprechenden Zahlen 4,05 und 4,14. Vor zwanzig Jahren starben im Alter von 35 Jahren von tausend Männern rund 7, von Frauen nur wenig mehr als 6,8.

Fragen wir nun nach den Gründen dieser Erscheinung, so dürfte die einzig zutreffende Antwort die sein, daß die relativ höhere Sterblichkeit der Frauen in diesem Lebensalter auf die Gefährdung durch Schwangerschaften und ihre Folgeerscheinungen zurückzuführen ist. Das auffallende dabei bleibt aber, daß die Gefährdung sich aus dem Rahmen der allgemeinen Entwicklung der Sterblichkeit herausgehoben hat. Eine besondere Illustration geben zu dieser Erscheinung die Zahlen über die Todesfälle an Kindbettfieber.

Aus einer Denkschrift des sächsischen Arbeitsministeriums ergibt sich, daß die Todesfälle an Kindbettfieber 1925 gegenüber 1913 um mehr als 30 Prozent zugenommen hatten, wobei fast die Hälfte aller Fälle auf Frauen im Alter von 20—30 Jahren entfällt. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß sich nach diesen Zahlen bereits ein gewisser Rückgang in den letzten Jahren bemerkbar macht, da im Jahre 1923 der Höchststand mit einer Zunahme von mehr als 50 Prozent gegenüber 1913 zu verzeichnen war. Als Ursache dieser Erscheinung wird die Tatsache mit herangezogen, daß die Eingriffe gegen das keimende Leben in stärkerem Maße auftreten wie in früheren Jahren. Diese Auffassung dürfte auch den Tatsachen entsprechen und man kommt zu dem Schluß, daß die relativ höhere Sterblichkeit und auch der geringere Rückgang gegenüber der allgemeinen Entwicklung bei Frauen in diesen Lebensaltern nicht nur auf die natürlich gegebenen Ursachen allein zurückzuführen ist.

In diesem Zusammenhang sind noch andere Zahlen von Interesse, die wir ebenfalls der schon erwähnten Denkschrift



35 Grad im Schatten,

da lechzen auch die wasserscheuesten Menschlein nach kühlem Naß. Daheimgebliebene Ferienkinder unter der erfrischenden Gartenbrause.



35 Grad im Schatten werden die Berliner Straßenbrunnen als Tankstelle für Roller und um Abkühlen heißgelaufener Köpfe stark in Anspruch genommen.



(Fortsetzung.)

„Wäre er doch niemals zu uns zurückgekehrt!“ sagte er oft, wenn die Betrübnis im Verein mit seiner körperlichen Schwäche ihn übermannte. „Er hat es da draußen in Amerika verlernt, einen Menschen zu lieben, und nun richtet er hier alle zugrunde, welche Liebe von ihm erwarten. Sein alter Vater wird das erste Opfer seiner Herzlosigkeit sein; aber ich will mich nicht beklagen, denn ich habe es vielleicht nicht besser um ihn verdient. Doch warum muß er um ihres Reichthums willen auch dieses arme Mädchen unglücklich machen? Warum muß er ein Wesen an sich fesseln, das er doch niemals lieben wird?“

In solchen Stunden hatte Antonie ihrem Vater gegenüber einen schweren Stand; denn es konnte ihn fast zum Horne reizen, wenn sie den Bruder gegen den Verdacht zu verteidigen suchte, daß er Paula nur um ihres Geldes willen heiratete.

Aber dazu war ihm keine Möglichkeit gegeben, und er mußte es widerspruchslos mit anhören, als Hartwig ihm mitteilte, daß der Termin der Hochzeit auf Christoph Nicolais ausdrücklichen Wunsch um eine erhebliche Frist noch näher gerückt worden sei.

Er sagte kein Wort dazu, aber er zog sich an diesem Abend sehr frühzeitig zurück und schickte auch Antonie, die wegen seines schlechten Aussehens sehr besorgt um ihn war, mit einigen beruhigenden Versicherungen fort.

Als das junge Mädchen, von einer unerklärlichen Unruhe und Angst gepiniget, eine halbe Stunde später noch einmal in das Zimmer des Vaters schaute, fand sie den alten Herrn in einem Zustande, welcher ihr einen lauten Schrei des Schreckens erpreßte. Er war in völlig gebrochener Haltung in seinen Sessel zurückgesunken, seine Augen lagen tief in ihren Höhlen, die Brust hob sich in schweren, leuchtenden, unregelmäßigen Atemzügen.

Voller Bestürzung kniete Antonie an seiner Seite nieder, richtete seinen Kopf empor und rieb seine Schläfen mit

einer belebenden Essenz. Eine Magd, welche zugleich mit Hartwig auf den Anruf ihrer jungen Herrin in das Zimmer gestürzt war, wurde auf der Stelle zu dem nahe wohnenden Hausarzt gesandt, und dieser konnte glücklicherweise noch vor Ablauf einer Viertelstunde eintreffen.

Unter der raschen Anwendung einiger Hausmittel, welche Hartwig bezeichnet und dem Leidenden selbst eingegeben hatte, war der Zustand des Senators inzwischen bereits etwas weniger beängstigend geworden; nichtsdestoweniger schien der Arzt die zutage getretenen Symptome sehr ernsthaft zu nehmen und traf die eingehendsten Anordnungen für die Pflege und Behandlung des Patienten.

Als er sich endlich entfernte, begleitete ihn Hartwig, der zwar ungewöhnlich bleich, sonst aber vollkommen ruhig war, bis zur Treppe und befragte ihn hier um seine wahrhaftige Meinung über den Anfall.

Der Doktor zuckte die Achseln und machte ein sehr ernstes Gesicht.

„Ich hoffe, er wird ihn diesmal noch überleben,“ sagte er, „aber ich fürchte auch, der Aufschub, der damit für den endlichen Eintritt der Katastrophe erlangt ist, wird nicht von allzulanger Dauer sein. Seine Kräfte sind nahezu erschöpft; und sein hinsälliger Körper würde einem zweiten Anfall von gleicher Heftigkeit wohl schwerlich einen genügenden Widerstand entgegensetzen können. Es ist dringend notwendig, ihm jede Aufregung, jede Erschütterung und jeden Kummer fernzuhalten, und selbst, wenn sich das ermöglichen läßt, werden Sie gut daran tun, sich auf den baldigen Eintritt des unabänderlichen vorzubereiten.“

Hartwig atmete tief auf, aber er war auch jetzt noch genugsam Herr seiner selbst, um seine Erschütterung zu verbergen, als er sagte:

„Und gibt es Ihrer Ansicht nach kein Mittel mehr, sein Leben zu verlängern? Eine Baderkur vielleicht — ein Aufenthalt im Süden?“

Der Arzt schüttelte verneinend den Kopf.

„Er würde nicht einmal die Strapazen der Reise mehr ertragen können,“ sagte er, „und es wäre eine unnütze Grausamkeit, ihn damit zu quälen. Wo ein so rapider Rückgang aller Kräfte eintritt, wie es merkwürdigerweise hier der Fall

ist, da läßt sich mit menschlicher Hilfe und ärztlicher Kunst sehr wenig ausrichten. Ihr Vater hatte sonst eine kräftige Natur und noch vor wenigen Wochen hätte ich geglaubt, daß ihm eine recht ansehnliche Lebensdauer beschieden sein würde. Seit kurzem aber, ich möchte sagen: seit dem Tage Ihrer Rückkehr, geht es unaufhaltsam bergab mit ihm.“

Hartwig biß sich auf die Lippen und sah dem Doktor scharf und prüfend ins Gesicht.

„Das ist seltsam!“ sagte er nach einer kleinen Pause. „Und wie lang, Herr Doktor, ist wohl Ihrer Schätzung nach die Frist, welche ihm noch zu leben vergönnt sein wird?“

Der Doktor zuckte die Achseln und verneigte:

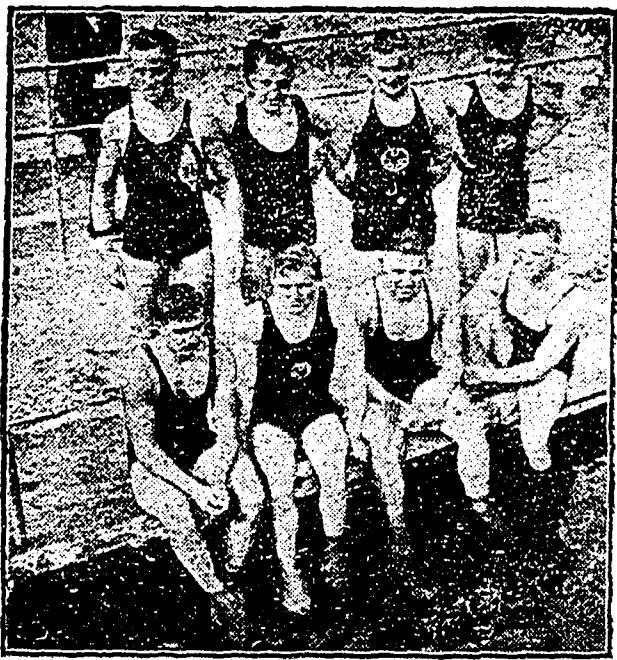
„Ich müßte allwissend sein, um Ihnen diese Frage beantworten zu können! Aber man sagte mir, daß Sie sich demnächst zu verheiraten gedenken. Wenn ich Ihnen raten darf, so schieben Sie die Hochzeit nicht um einen einzigen überflüssigen Tag hinaus. Die Trauer möchte sonst noch vor der Freude kommen!“

Der alte Arzt hatte die letzten Worte in ziemlich herberm Tone gesagt, denn er hielt Hartwigs unerschütterliche Selbstbeherrschung für Gleichgültigkeit, und diese vermeintliche Herzlosigkeit eines Sohnes empörte ihn. Er verabschiedete sich ziemlich kurz und ging mit unmutigem Kopfschütteln die Treppe hinunter.

Hartwig aber kehrte in das Krankenzimmer zurück, in welchem Antonie neben der Lagerstätte des Vaters leise weinend auf den Knien lag. Er blickte sehr ernst in das weite Gesicht des alten Herrn, das mit seinen eingesunkenen Schläfen und Wangen fast schon wie das Antlitz einer Leiche aussah, und trat dann schweigend an das Fenster, um lange Zeit regungslos in die Nacht hinauszustarren.

Endlich, nach mehr als einer halben Stunde, wandte er sich zu Antonie und forderte sie auf, ihr Lager aufzusuchen, da er für diese Nacht bei dem Kranken wachen werde. Sie weigerte sich dessen zwar anfänglich, aber da sie sich wirklich von Schmerz und Aufregung sehr angegriffen fühlte, gab sie endlich seinem bestimmt ausgesprochenen Verlangen nach.

(Fortsetzung folgt.)



Deutsche Schwimm-Meisterschaften im Stadion.

Stehend die siegreiche Staffel in der 400 m Meisterschaft, von links nach rechts: Erich Rademacher, Buschmann, Schomburg, Gebert. Sitzend die zweiten Preisträger: Grub, Kummert, Amman, Benicke.

entnehmen. In 900 Ehen bei 15jähriger Ehebauer hatten Akademiker durchschnittlich 2,7 Kinder, wovon 5,4 Prozent starben. Bei Arbeitern hatten 3,2 Kinder mit 6,1 Prozent Todesfällen, selbständige Handwerker 3,8 Kinder mit 15,6 Prozent Todesfällen und Arbeiter schließlich hatten 6,0 Kinder im Durchschnitt, wovon mehr als 20 Prozent starben. Diese Feststellungen zeigen, daß der größte Kinderreichtum dort zu finden ist: wo die Bevölkerung am reichsten an Arbeitern ist. Diese Feststellungen genügen, ohne noch auf nähere Zahlenangaben einzugehen, um sagen zu können, daß an der außerordentlichen Verbesserung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit die im günstigsten Falle, nämlich bei Kindern im dritten bis sechsten Lebensjahr, gegenüber den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bis fast auf ein Sechstel zurückgegangen ist, gerade die Arbeiterschaft in vollig unzureichendem Maße beteiligt ist, wenn man bedenkt, daß bei ihr die Kindersterblichkeit fast viermal so hoch ist als in anderen sozial besser gestellten Berufsgruppen.

## Handelsteil.

### Amtliche Berliner Notierungen am 17. Juli 1928.

Effektenbörse. Das Geschäft an der Dienstagbörse war im ersten Teil der Börse ziemlich unfreundlich. Der Geldmarkt will sich nicht erleichtern, man hatte Befürchtungen wegen einer Diskontenerhöhung auch in Deutschland, nachdem Oesterreich eigentlich ziemlich schnell in dieser Hinsicht vorangegangen ist. Die Schwäche Neuporks drückte auf die Gesamtstimmung, man glaubt, daß die Geldverknappung in Neupork weitere Fortschritte machen wird und fragt sich, was aus den deutschen Sätzen werden soll, wenn etwa Neupork in absehbarer Zeit einen 6prozentigen Diskont bekommt. Man gab zunächst auf allen Märkten ab. Der gesamte Kursstand ging zurück, die großen Werte litten naturgemäß härter unter dem Kursrück. Später besserte sich die Stimmung, teils auf die Reise Dr. Schachts nach Paris hin, teils in einer gewissen Reaktion, doch blieben die Umsätze denkbar gering, so daß trotz der kurzzeitig verschiedentlich erfolgten Erhöhung im Grunde genommen das Bild nur oberflächlich verändert ist.

Warenbörse. Dolar: 4,19-4,20; Belgische Franken: 58,36-58,48; Französische Franken: 16,40-16,44; Dänische Kronen: 112,01-112,23; Englische Pfunde: 20,37-20,41; Finnmark: 10,54-10,56; Holländische Gulden: 168,58-168,93; Italienische Lire: 21,955-21,995; Norwegische Kronen: 111,92 bis 112,14; Schwedische Kronen: 112,13-112,35; Oesterreichische Schilling: 59,09-59,21; Schweizer Franken: 80,665-80,825; Spanische Peseten: 68,92-69,06; Tschechische Kronen: 12,415 bis 12,435.

Produktenbörse. Das Geschäft an der Produktenbörse war wenig verändert. Die Kaufkraft der Mühlen bleibt gering, der Mehlmarkt schleicht nach wie vor. Die Gerichte, daß auch die Handelsstaaten härter Hamburger Lagerware gekauft haben sollen, vermochte kaum Eindruck zu machen. Hafer flau. Das Angebot in Wintergerste ist noch härter geworden. Solange das warme Wetter anhält, darf man wohl unter Vorbehalt anderweitiger Überraschungen keine wesentlichen Änderungen der Tendenz erwarten.

An amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen 248-250, Roggen 249-262, Gerste —, Hafer 238-249, Mais (Loto) 250-255, Weizenmehl 30,75-34,25, Roggenmehl 34,90 bis 37,25, Weizenkleie 15-15,25, Roggenkleie 17-17,25, Wirtoriaerbsen 46-62, Kleine Speiserbsen 35-40, Futtererbsen 24-25,50, Lupinen (Blau) 14-15,50, do. (Gelb) 16-17, Rapskuchen 18,30-19, Leinkuchen 22,90-23,50, Erbsenschnitzel 17 bis 17,25, Sojabohnen 20,80-21,60, Kartoffelstoden 25-25,50 Km.

## Sport.

Deutsche Rudersiege wie in Kopenhagen, gab es auch in Leitmeritz in der Tschchoslowakei. Der Dresdner R. V. die R. G. Dresden, der R. V. Löbmitz und der Pirnaer R. V. konnten mehrere Siege und gute Plätze heimführen.

Für die Deutsche Sechstagesfahrt 1928 des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes sind insgesamt 89 Meldungen abgegeben worden, darunter 20 Nennungen von Fahrern, die nur als Einzelfahrer konkurrieren. Ferner wurden 10 Fabrikmannschaften und 13 Clubmannschaften gemeldet.

Meister der Berufs-Tennisspieler wurde wieder der Engländer Albert Burke, der in Deauville den Berliner Roman Rajuch in 5 Sätzen schlug.

Eine Meisterschafts-Revanche der Steher ist für den 25. Juli auf der Richmondbahn in Braunschweig beabsichtigt. Müller, Kreuer, Sawall, dazu Thollenbeck und Snot wurden verpflichtet.

Ein Leichtgewichts-Wettbewerb findet am kommenden Donnerstag auf der Rütt-Arena statt in der Weise, daß 8 Boxer sich zunächst in einer Vorrunde treffen, die Sieger gleich darauf in einer Zwischenrunde antreten und die

Sieger dieser sofort den Endkampf bestreiten. Vor- und Zwischenrunde gehen über 4 Runden mit 6 Unzen und weichen Bandagen, der Endkampf über 6 Runden mit 5 Unzen und weichen Bandagen.

Der letzte Tag der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften im Düsseldorf Rheinstadion, der Montag, fand durch einen neuen 4 mal 400 Meter-Staffelrekord einen würdigen Abschluß. Teutonia 99-Berlin lief die Zeit 3 : 18,1 vor dem Deutschen S. C.-Berlin und Köln 99 heraus. Gleichfalls Deutscher Meister wurde Teutonia über 4 mal 1500 Meter vor den Stettiner Preußen und dem Hamburger S. W. Den Titel eines Meisters über 4 mal 100 Meter, die ein erbittertes Duell der Schlupfente Salz und Körnig brachten, sicherte sich Eintracht-Frankfurt vor S. C. Charlottenburg und Berliner S. C. Deutscher Meister im Zehnkampf wurde der Rürtinger Barth mit 534 Punkten vor Lemperle-Köln und Huber-Stuttgart. Der vorjährige Meister, A. Weiß-Berlin, endete mit 472 Punkten auf dem 7. Platz.

In Leipzig und Duisburg werden am kommenden Sonntag die Gegner des Endspiels um die Deutsche Fußballmeisterschaft ermittelt, in Leipzig zwischen dem Berliner Meister Hertha BSC und Wacker-München, in Duisburg zwischen dem süddeutschen Meister Bayern-München und dem norddeutschen Meister Hamburger SV. Es heißt, daß die Spiele eventuell schon am Sonnabend abend stattfinden.

## Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften, die am Sonnabend für Männer im Düsseldorf Rheinstadion, für Frauen auf dem Sportplatz an der Louis in Charlottenburg begannen, hatten folgende Ergebnisse:

Deutsche Meister wurden: Im Diskuswerfen best. der Wehlarer Paulus mit 47,35 Meter, im Diskuswerfen best. der Turner Vignau-Dortmund mit 79,32 Meter; im Hammerwerfen Venninger-Stuttgart mit 43,47 Meter. Einen deutschen Rekord im Stabhochsprung erzielte der Turner Müller-Cannstadt mit 33,82 Meter, damit Meister werdend. Die 5000 Meter gewann der Hamburger Solke in 15 : 09 vor Kohn-Berlin. Alle anderen Wettbewerbe waren nur Vorentscheidungen.

Bei den Frauen-Wettbewerben war das Hauptereignis der Trainingslauf der 4 mal 100 Meter-Olympia-Staffel in der Anstellung Kellner-Schmidt-Goldmann-Sunder, die im ersten Lauf mit 48,8 und im zweiten Lauf mit 48,5 beide Male Weltrekord lief; die Zeiten können jedoch nicht anerkannt werden. Meisterinnen wurden im Speerwerfen Fr. Lautemann-Charlottenburg mit 37,22 Meter, im Hochsprung Fr. Nott-Düsseldorf mit 1,52 Meter, im Schlagballweitwerfen Fr. Groth-Geheue mit 67,95 Meter.

Auch am Schlußtag brachten die deutschen Leichtathletikmeisterschaften im Düsseldorf Rheinstadion trotz tropischer Hitze hervorragende Leistungen. Deutscher 100-Meter-Meister wurde der Berliner Cortis in der hervorragenden Zeit von 10,4 vor Houben und Lammerz, Salz, Körnig und Schlöfke. Körnig holte sich dafür den 200-Meter-Meistertitel in 21,6 mit Handbreite vor Schüller und dichtauf Houben. Über 400 Meter siegte der Magdeburger Büchner in 48,4, über 800 Meter der Berliner Engelhardt in 1 : 52,4, über 1500 Meter der Turner Wischmann in 3 : 58,4, über 10 000 Meter Kohn-Berlin in 32 : 36,4 vor Helber. Die weiteren neun Teilnehmer fielen hier der Hitze zum Opfer. Die 110 Meter Hürden gewann Steinhardt in 15 Sek., die 400 Meter Hürden Neumann-Berlin in 55 Sek. Sieger im Hochsprung wurde der Regensburger Bonner mit 1,905 Meter, im Weitwurf der Hamburger Köhlermann mit 7,455 Meter. Das Speerwerfen gewann bestarmig Schlatat mit 62,34 Meter, heidarmig Stoschek mit 103,83 Meter. Im Kugelstoßen wurde beide Male Hirschfeld-Altenstein Sieger, wobei er mit 15,82 Meter rechts einen neuen Weltrekord aufstellte. Den Marathonlauf gewann der Potsdamer Wanderer in 2 : 48 : 57 vor dem Bochumer Stellges und Schneider-Hirschberg.

## Fußballzwischenrunde.

Die Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft brachte 4 : 0-Siege von Hertha B.S.C. in Kiel über Holstein-Kiel und vom Hamburger S.W. über den V. f. B. Königsberg in Königsberg. Tennis-Toruffia wurde in Berlin von Wacker-München mit 1 : 4 geschlagen, Köln-Sülz 07 in München mit 2 : 5 von Bayern-München. Hertha B.S.C. Berlin, Hamburger Sportverein, Wacker-München und Bayern-München bestreiten also die 2. Zwischenrunde.

## Die deutschen Schwimm-Meisterschaften.

Die deutschen Schwimmmeisterschaften im Berliner Grunewald-Stadion brachten als Entschheidungskampf die 3-mal-200-Meter-Brust-Staffel der Damen, die 1. Magdeburger D. S. C. in 10 : 14,2 vor Hildesheim 99 (10 : 18,5) und Rize-Charlottenburg (10 : 33,4) gewann. Die Freistilmeisterschaft der Herren über 200 Meter sicherte sich der Leipziger Heinrich mit 2 : 27. In die Plätze teilten sich Berges-Darmstadt 2 : 27,8, Schubert-Breslau 2 : 28, Heilmann-Magdeburg 2 : 29,8 und J. Rademacher-Magdeburg 2 : 30,1.



Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften in Düsseldorf.

Der neue 100 m Meister Cortis, der die Strecke in Weltrekordzeit von 10,4 Sekunden bewältigte.

ziger Heinrich mit 2 : 27. In die Plätze teilten sich Berges-Darmstadt 2 : 27,8, Schubert-Breslau 2 : 28, Heilmann-Magdeburg 2 : 29,8 und J. Rademacher-Magdeburg 2 : 30,1.

Einen überlegenen Sieg schwamm E. Rademacher in der 200-Meter-Brustmeisterschaft in 2 : 52 gegen Budig-Köln 2 : 55,8, Sietas-Hamburg 2 : 59,2 und Faust-Göppingen 04 3 : 00,3 heraus. Einen erwarteten Sieg sicherte sich der Biersener Kippers in der 100-Meter-Rückenmeisterschaft mit 1 : 13,6 vor Schulz-Nürnberg 1 : 16,3.

Auch die 100-Meter-Freistil-Meisterschaft der Damen brachte einen vorausgelagten Sieg: Reni Erkens-Oberhausen schwamm das Rennen in 1 : 16,7 vor L. Lehmann-Dresden 1 : 17 nach Hause. In der 4-mal-200-Meter-Freistil-Staffel der Herren siegte Magdeburg 96 II nach Kampf gegen Hellas-Magdeburg in 10 : 06,2. Die Meisterschaft im Kunstspringen errang Rieblschlager-Zeig mit 176,58 P. vor Mund-Halberstadt 173,07 P.

## Seltene Fahrten zum Sängerbundesfest.

### Im Einspänner und mit dem Fahrrad nach Wien.

Am 26. Juni hat Paul Nidel von der Liedertafel Marienburg mit dem Dresdener-Unternehmer Johann Klein im Einspänner eine Fahrt von Marienburg in Ostpreußen nach Wien zum Sängerbundesfest angetreten. Die Reise führte über Landsberg, Breslau, Glatz, Bünn nach Wien, wo Nidel am Dienstag eintrifft. Zweck dieser Fahrt war Ostgrenzmarktzeit und Liebe zum deutschen Lied. Nidel wird vom Bürgermeister der Stadt Wien empfangen werden, dem er einen Brief der Stadt Marienburg überbringt.

Der 62jährige Nieder- und Opernsänger Karl Stühr, Mitglied des Berliner Sängervereins Cäcilia-Melodia, ist am 15. d. M. auf seinem Fahrrad in Wien eingetroffen. Der Sänger hat die lange Reise auf seinem Rad in 22 Tagen zurückgelegt. Der Weg führte von Berlin über Brandenburg, Magdeburg, Leipzig, Naumburg, Erfurt, Koburg, Bamberg, Erlangen, Nürnberg, Regensburg, Straubing, Passau, Linz, St. Valentin, St. Pölten nach Wien. Wo der Sangesbruder erschien, wurde er begeistert aufgenommen.

Einen Unfall hatte der fahrende Sänger in Bamberg, wo ihm ein Motorradfahrer von rückwärts in sein Fahrrad hineinfuhr und sowohl sein Fahrrad als auch die Gitarre zertrümmerte. Durch einen glücklichen Zufall kam der Sänger mit einigen Hautabwürfungen davon.

## Aus Stadt und Land.

Jütz D.S. Die „ungefährliche“ Wunde. Beim Radfahren zog sich ein hiesiger Steinmetzmeister eine unbedeutende Beinverletzung zu. Der Meister, der der Wunde keine Beachtung schenkte, bekam Blutvergiftung, an deren Folgen er unter entsetzlichen Qualen starb.

Bisshin. Der bissige Rutscher. Auf dem Domnialhof gerieten ein Akkordarbeiter und ein Gutsangestellter in Streit, in dessen Verlauf der Rutscher seinem Gegner die Nasenspitze abbis.

Cofel D.S. Mit dem Kopf unter die Walze. Beim Reinigen der Papiermaschine in den Cofeler Zellulose- und Papierfabriken geriet der Maschinist Rosemann aus Klodnitz mit der Hand in das Getriebe. Dem Unglücklichen wurde die Hand abgerissen. Bei dem Versuch, sich aus der Maschine zu befreien, wurde dem Maschinisten der Kopf von der Walze zerquetscht, so daß der Verunglückte sofort tot war.

Dresden. Ein geheimnisvoller Dieb. Der unbekannte Einsteigedieb, der es vornehmlich auf Willensgrundstücke der Vorstädte Striesen und Blasewitz abgesehen zu haben scheint, ist erneut aufgetreten. Er stieg auf der Dohmestraße durch das offene Fenster in eine Erdgeschichtwohnung ein und entwendete drei Pakete halbfertige Stickeren. Ein Paket hat er auf der Flucht verloren. Bisher fehlt noch jede Spur von dem Täter.

Dresden. Griechische Betrüger. In der Nacht wurden in einem Dresdener Kaffeehaus vor der Kriminalpolizei ein 30jähriger, angeblicher Wdoofat, Georges Triantopoulos aus Saloniki, und ein gleichaltriger Kaufmann Constantinos aus Konstantinopel, wegen Verdachtes des Sammelwindels festgenommen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, scheint Triantopoulos seit Jahren sein Leben von den Erträgen betrügerischer Sammelaktivität zu fristen. Bereits vor drei Jahren hatte er in Dresden eine Gastrolle gegeben und Sammlungen für das in Jerusalem bestehende griechische orthodoxe Patriarchat „Zum heiligen Graue“ veranstaltet. Weiter sammelte er in Neupork unberühmterweise für die kriegsbeschädigten Griechen. Anscheinend ist Triantopoulos das Haupt einer Unterstützungs-betrügerbande, die ihren Sitz in Paris hat.

## Das schwere Autobus-Unglück im Harz.



Der Schauplatz der Katastrophe. Links die eben wieder aufgerichtete Lokomotive, rechts die Trümmer des Unglücks-Autos.